



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Oberstufen-Schnuppern in Europa – dank Erasmus+!

Im Rahmen unseres Erasmus Projekts Transforming Upper Secondary Education, das besonders Neuerungen auf dem Gebiet der Erziehung und Bildung in der Oberstufe im Blick hat, bestand die Möglichkeit für unsere OST-Schüler zum einen an 14-tägigen Kurzeitaustauschen mit unserer Partnerschule Örestad Gymnasium in Kopenhagen teilzunehmen, und zum anderen einen 2-monatigen Schulbesuch an unserer Partnerschule ESBZ in Berlin zu absolvieren. Diese "Schülermobilitäten" werden mit EU Mitteln finanziell unterstützt und erlauben einen Einblick in den Schulalltag dieser sehr progressiven Oberstufengymnasien in anderen europäischen Ländern.

Elias Neuhold aus der 7k hat diese Chance genützt und schnuppert derzeit Berliner Schulluft. Neuigkeiten aus Dänemark gibts Ende März, wenn Kathi Pucher, Tabea Rauch und Arthur Renger (alle 6k) zu ihren Austauschpartnern nach Kopenhagen reisen und von ihren dortigen Eindrücken berichten werden.

Hier der erste Bericht von Elias aus Berlin:

Ich bin in der fünften Schulwoche an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum. Die Anfangsschwierigkeiten sind schon langen überwunden und ich habe mich schon recht gut eingelebt. Meine Klasse ist die V18. Sie ist eine Mischung aus 10. und 11.-Klässlern (das wären bei uns die 6. und die 7.) und ich habe die meisten Fächer in dieser Konstellation. Es gibt eine gute Klassengemeinschaft und auch mit den Lehrern und Lehrerinnen versteht man sich hier gut.

In Mathe, Deutsch und Englisch arbeiten wir mit sogenannten „Modulen“. Das sind eine Reihe von Zettel, die man für sich durcharbeiten soll. Man arbeitet eigenständig und in

seinem eigenen Tempo an diesen Modulen. Aber nicht in allen Fächern und Aufgaben arbeitet man allein. Man bearbeitet Aufgaben auch teilweise in Paaren oder größeren Gruppen.

Es gibt Klassen-IPads, die wir unter anderem für Mathe verwenden. Es gibt auch spezielle Fächer, die es bei uns gar nicht gibt. Zum Beispiel visuelles Denken. Man versucht ein Thema zu erklären, indem man möglichst viele visuelle Aspekte einbaut. Diese Woche ist die Pulsar-Woche, die wir auch kürzlich bei uns eingeführt haben. Nächste Woche sind die beiden LAK-Tage. Sie bedeuten Lern- und Arbeitskompetenz-Tage und man besucht selbstgewählte Workshops. Da es in dieser Schule ein Jahr mehr gibt als bei uns, hat man viel mehr Zeit für Workshops, Ausflüge usw. Außerdem kann man den Unterricht dann langsamer gestalten.

Des Weiteren geht es für alle 11.-Klässler (also die 7.) ab dem 20. März ins AiA. AiA steht für „Alle ins Ausland“. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten dort als freiwillige Helfer und Helferinnen in den verschiedensten Ländern der EU, müssen aber nicht zur Schule gehen. Sie organisieren sich selbst das Land, den Wohnort, die Arbeitsstelle und die Anreise. Ich finde, dass sich die KLEX noch ein wenig davon anschauen könnte. Eine AiA wäre zwar zu viel verlorene Unterrichtszeit, aber wie wäre es mit ein, zwei LAK-Tagen, an denen die Schüler und Schülerinnen an Sachen, die sie wirklich interessieren arbeiten können?